

# Familienbesucher der Stiftung Kinderland – 2. vollständig überarbeitete Auflage des Aktionsprogramms Familienbesucher

Dr. Claudia Dölitzsch, Ruth Himmel, Manuela Gulde, Dr. Melanie Pillhofer, Prof. Dr. Jörg M. Fegert & Prof. Dr. Ute Ziegenhain

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm

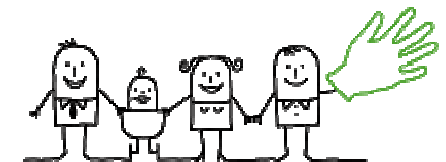
Stiftung  
**Kinderland**  
Baden-Württemberg

Baden-  
Württemberg  
Stiftung



WIR STIFTEN ZUKUNFT


## Familienbesuche in Baden-Württemberg



## *Videoclip*

## Familienbesuche/Willkommensbesuche

---



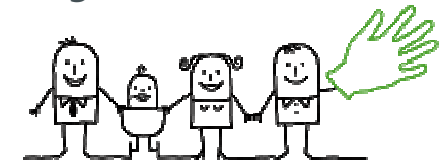
Als Familienbesuche in Baden-Württemberg eingeführt wurden und das „Aktionsprogramm Familienbesucher“ **2008 bis 2012** entwickelt wurde, hatten Familienbesuche/Willkommensbesuche noch keinen festen Platz in den Frühen Hilfen

Die gesetzliche Verankerung wurde **anschließend 2012** im Bundeskinderschutzgesetz geregelt

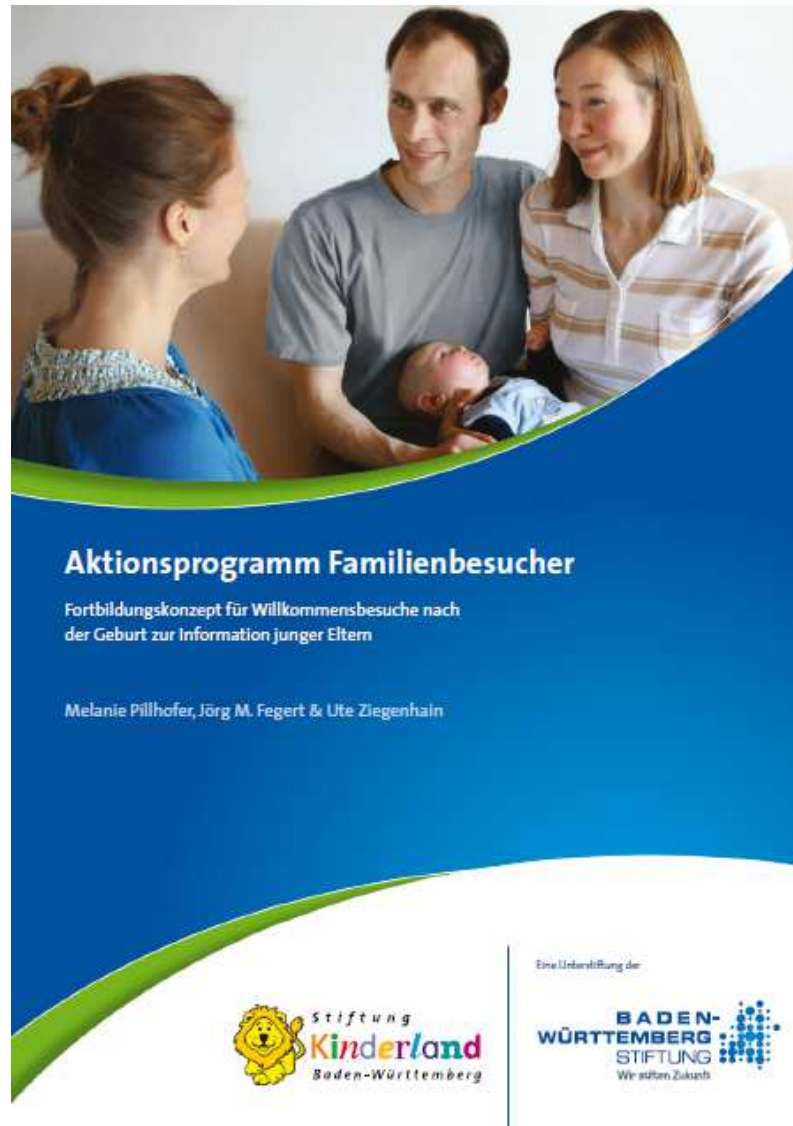
Die Finanzierung wird inzwischen durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen gesichert

Mittlerweile sind Familienbesuche/Willkommensbesuche ein fester Baustein im Angebotsrepertoire der Frühen Hilfen in vielen Kommunen in Baden-Württemberg

Das „Aktionsprogramm Familienbesucher“ ist in Baden-Württemberg als Schulungsgrundlage für die Fortbildung der Familienbesucherinnen etabliert



## Aktionsprogramm Familienbesucher



## Weiterbildungscurriculum 2008 – 2012

Fortbildungshandbuch

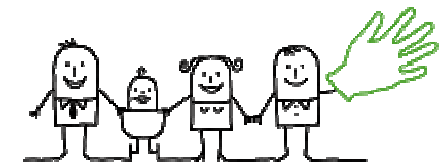
220 Seiten

Präsentationen, Demovideos,  
Arbeits- und Infoblätter für die  
Fortbildung von  
Familienbesucherinnen

24 Module

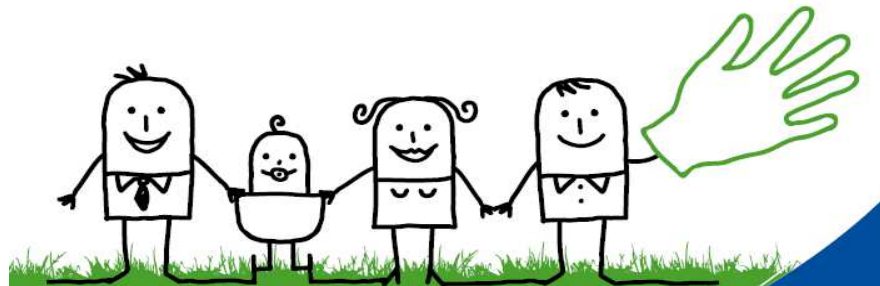
kostenfrei

erfolgreich evaluiert



## Aktionsprogramm Familienbesucher

Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung  
Gesellschaft & Kultur: Nr. 64



### Aktionsprogramm Familienbesucher

Ein Programm zur Unterstützung von jungen Eltern

ausführliche Darstellung der  
Evaluationsergebnisse

(Datenschutz-) rechtliche  
Expertise des DIJuF e.V.

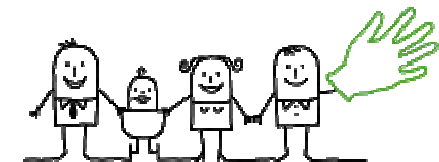
Damals: Kontrolle & Kinderschutz?

Heute: Begrüßung & Willkommen!

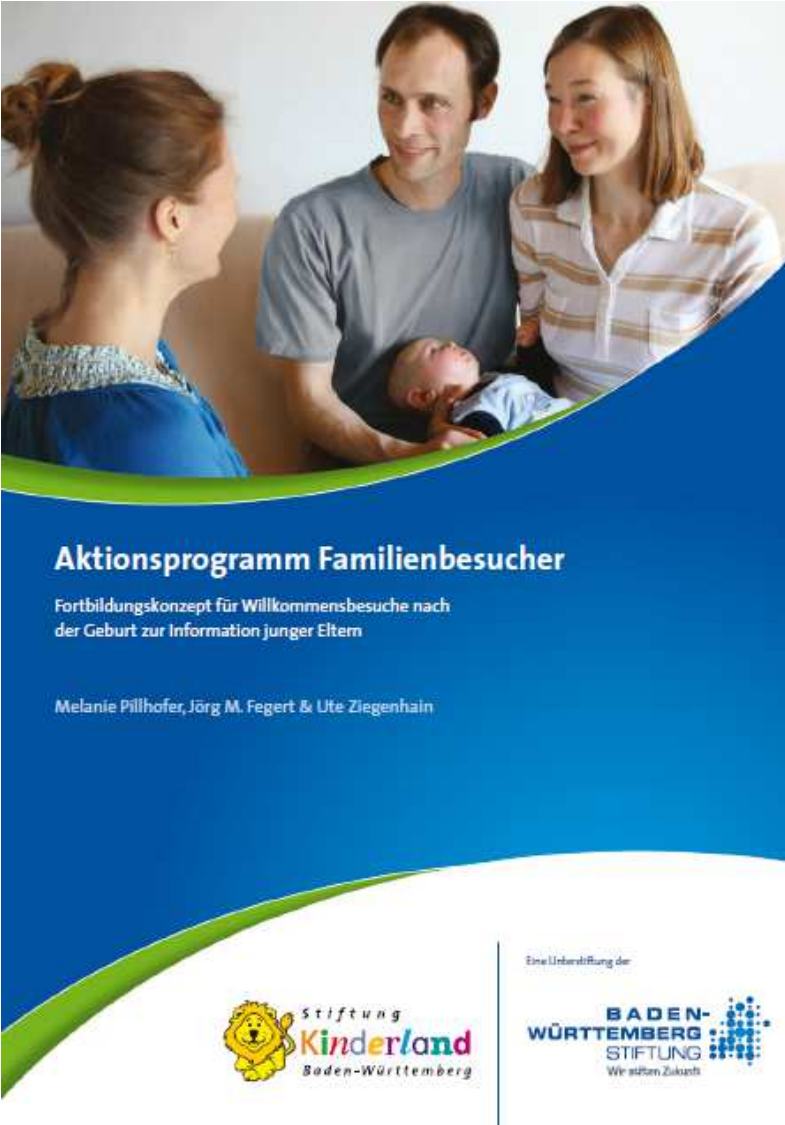
Stiftung  
**Kinderland**  
Baden-Württemberg

Eine Unterstiftung der

**BADEN-  
WÜRTTEMBERG**  
STIFTUNG  
Wir stiften Zukunft



## Aktionsprogramm Familienbesucher



**Aktionsprogramm Familienbesucher**  
Fortbildungskonzept für Willkommensbesuche nach  
der Geburt zur Information junger Eltern

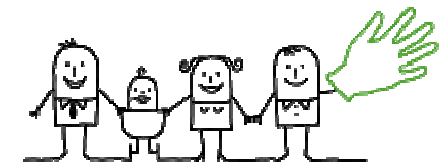
Melanie Pillhofer, Jörg M. Fegert & Ute Ziegenhain

Stiftung  
**Kinderland**  
Baden-Württemberg

Eine Unterstiftung der  
**BADEN-  
WÜRTTEMBERG**  
STIFTUNG  
Wir stiften Zukunft



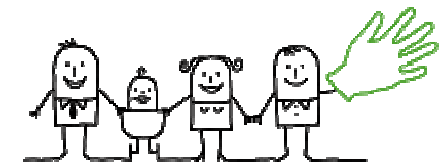
nach der Modellprojektphase:  
landesweite Schulungsangebote  
durch den KVJS



## Was machen und was brauchen Familienbesucherinnen?

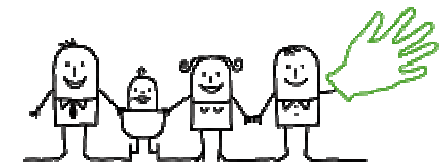
---

- **Das Neugeborene in der Kommune willkommen heißen**
  - Die jungen Eltern über die vielfältigen und interdisziplinär angesiedelten Angebote und Hilfen vor Ort informieren
  - Bei Bedarf in weiterführende Hilfen vermitteln
- Familienbesucherinnen brauchen Informationen über die Angebote der Frühen Hilfen in der Kommune (z.B. Kitas, Beratungen, ...)
- Für wenige Fälle brauchen Familienbesucherinnen auch Kenntnisse über Probleme, die junge Familien belasten können (z.B. Schrei-, Schlaf- oder Fütterprobleme beim Säugling)





**Familienbesucher der Stiftung Kinderland –  
2. vollständig überarbeitete Auflage des Aktionsprogramms  
Familienbesucher**



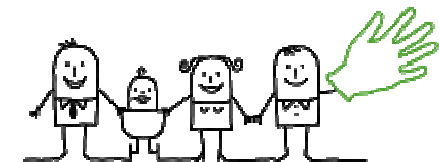
Warum haben wir das Familienbesucher-Curriculum überarbeitet?

---

Aktualisierung des Familienbesucher-Curriculums mit Förderung der

Stiftung  
**Kinderland**  
Baden-Württemberg

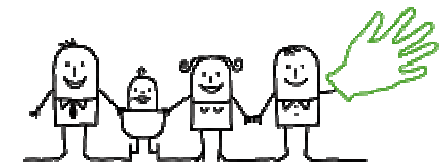
- greift aktuelle Entwicklungen in den Frühen Hilfen auf
- verdichtet ein umfangreiches Curriculum
- trifft aktuelle familienpolitisch relevante Themen



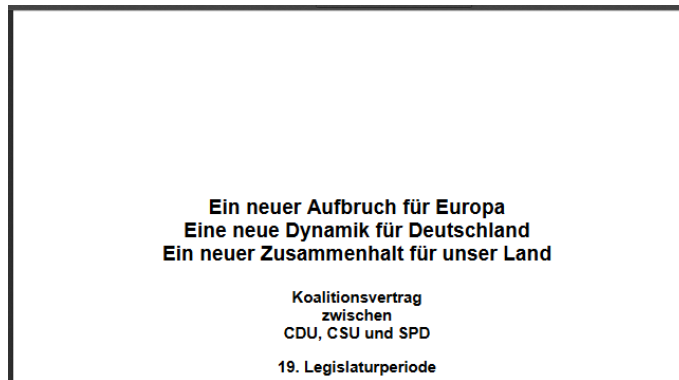
## Warum haben wir das Familienbesucher-Curriculum überarbeitet?

---

- Frühe Hilfen sind mittlerweile gut in der Jugendhilfe etabliert, z.B. gut ausgebaute Netzwerkstrukturen, die sich die Familienbesucherinnen und Familienbesucher nicht mehr selbst erarbeiten müssen
- Familienbesuche sind ein erfolgreiches Beispiel für die Frühen Hilfen, die sich durch breiten und niedrigschwelligen Zugang zu jungen Familien auszeichnen
- Curriculum konnte beispielsweise an den Stellen verkürzt werden, wo es um den Aufbau von Netzwerkstrukturen geht



## Warum haben wir das Familienbesucher-Curriculum überarbeitet?



### III. Familien und Kinder im Mittelpunkt

Es soll die **Situation von Kindern psychisch kranker Eltern** verbessert werden. Die Schnittstellenprobleme bei ihrer Unterstützung wird mit dem Ziel einer besseren Kooperation und Koordination der unterschiedlichen Hilfesysteme beseitigt.

Es sollen die Prävention und Unterstützung für **von Gewalt betroffene Frauen und Kinder** sowie die Hilfestrukturen verbessert werden. Dazu sollen unterschiedliche Maßnahmen eingeleitet werden.

PARLAMENTARISCHER ABEND	
Nationales Zentrum Frühe Hilfen	
<b>INTERDISZIPLINÄRE VERSORGUNG VON KINDERN PSYCHISCH KRANKER ELTERN AUS SICHT DER FRÜHEN HILFEN</b>	
Termin	<b>Donnerstag, 26. Januar 2017</b>
Ort	Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, Dorotheenstraße 100, 10117 Berlin
17:30	<b>Ankommen</b>
18:00	<b>Begrüßung</b> Caren Marks   MdB Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
18:10	<b>Einführung zum Thema:</b> „Interdisziplinäre Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern aus Sicht der Frühen Hilfen“ Prof. Dr. Albert Leuz   Leibniz-Institut DSM
18:30	<b>Freiwilligenrat</b> Dr. Anne Christina Schulz-Du Bois   Fachstelle für Psychiatrie und Psychotherapie, Chelbode
18:40	<b>Impulse der Fachgesellschaften</b> Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin   Prof. Dr. Uta Thyen APELL, Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.   Jutta Cecchi Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde   Prof. Dr. Sabine C. Herpertz Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie   Prof. Dr. Jörg Fegert Rückfragen
19:20	<b>Schlusswort</b> Dr. Heidemarie Thies   Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Prof. Dr. Sabine Walper   Deutsches Jugendinstitut e.V.
19:30	<b>Gespräche und Vertiefung</b>
21:00	<b>Ende der Veranstaltung</b> Moderation: Dr. Jörg Wiedenhammer



## Zwischenbericht Bundesinitiative Frühe Hilfen 2014 – Akteure des Gesundheitssystems in lokalen Netzwerken

### Öffentlich finanzierte Institutionen

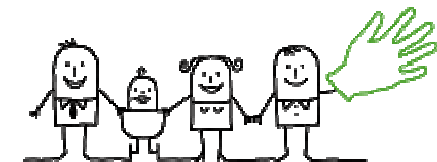
- Gesundheitsamt
- Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Schwangerenberatungsstellen

→ in vier von fünf Netzwerken vertreten

aber:

Kinderärztinnen und Kinderärzte	66,1 %
niedergelassene Hebammen	64,7 %
Geburtskliniken	62,2 %
Kinderkliniken	49,2 %
Kliniken f. Erwachsenenpsychiatrie u. -psychotherapie	23,4 %
niedergelassene Erwachsenenpsychiater	16,8 %

→ Erwachsenenpsychiater nur zu vergleichsweise geringem Anteil in den Netzwerken vertreten



## Was brauchen Familienbesucherinnen und Familienbesucher heute?

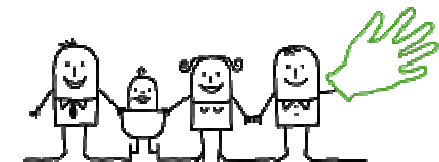
---

### Was wollen die Praktikerinnen und Praktiker?

Telefoninterviews mit Koordinatorinnen und Koordinatoren von Familienbesuchen in 36 von 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg

Online-Befragung mit Familienbesucherinnen und Familienbesuchern in Baden-Württemberg

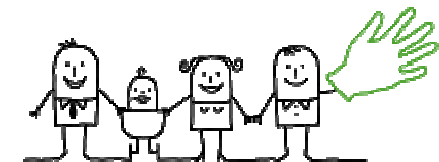
- Aktionsprogramm Familienbesucher des Universitätsklinikums Ulm = häufige Schulungsgrundlage in den Stadt- und Landkreisen
- großer Aufwand mit 6 Schulungstagen
- Wunsch nach Verkürzung



## Familienbesucherinnen und Familienbesucher

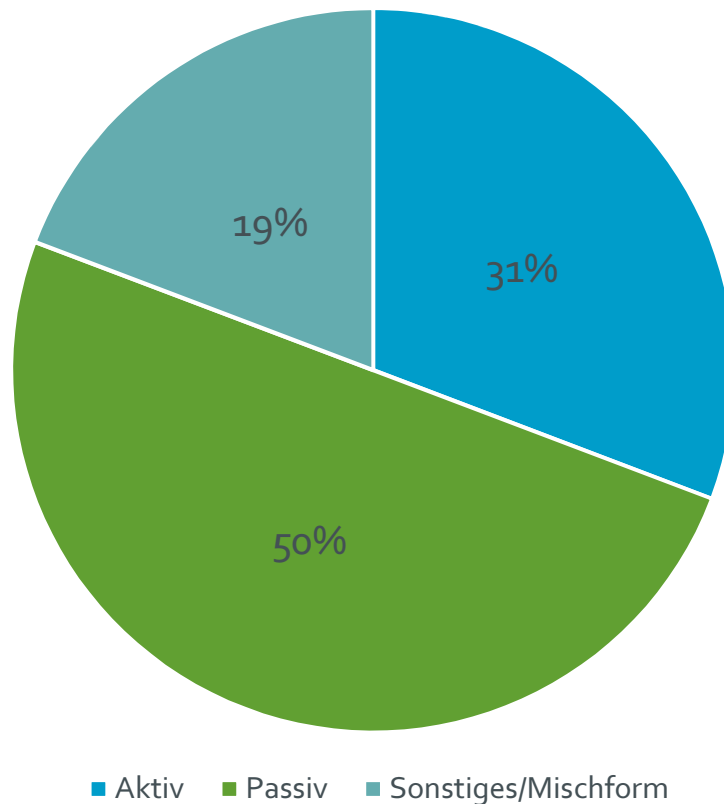
---

- 97% weiblich
- Ø 49 Jahre (23 bis 74 Jahre)
- Ø ca. 4 Jahre (< 1 Jahr bis 12 Jahre) als Familienbesucherin bzw. Familienbesucher tätig
- Anteil ehrenamtlicher Familienbesucherinnen bzw. Familienbesucher: 65%



## Zugang zu den Familien

---



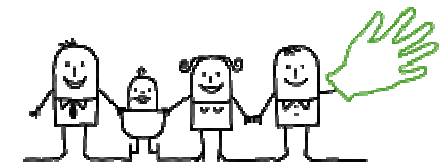
- „Aktiver Zugang“ = Familien müssen selbst die Initiative ergreifen und einen Termin vereinbaren  
→ führt dazu, dass weniger Familien erreicht werden
- „Passiver Zugang“ = Familien müssen einen vorgegebenen Termin absagen, wenn sie keinen Familienbesuch wünschen  
→ führt dazu, dass mehr Familien erreicht werden (bis zu 90%)



## Wie sieht das neue Curriculum aus?

---

- Nutzung der sehr guten Grundlagen des früheren Curriculums
- Straffung und Kürzung des Programms auf drei Fortbildungstage und damit auch unmittelbare Berücksichtigung der Wünsche aus der Praxis



## Wie sieht das neue Curriculum aus?

---

**alt**

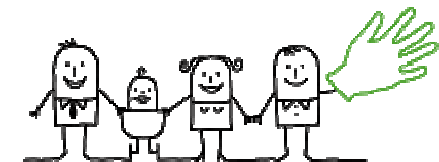
- Block 1** \_\_\_\_\_
- Fortbildungscurriculum Tag 1 \_\_\_\_\_
- Modul 01: Kennenlernen der Teilnehmerinnen
  - Modul 02: Einführung in das Konzept des Familienbesuchs und Kursüberblick
  - Modul 03: Einführung in die frühkindliche Entwicklung  
Teil 1 – Feinzeichen von Säuglingen
  - Modul 04: Einführung in die frühkindliche Entwicklung  
Teil 2 – Bindungsentwicklung
- Fortbildungscurriculum Tag 2 \_\_\_\_\_
- Modul 05: Risiko- und Schutzfaktoren
  - Modul 06: Regulationsstörungen
  - Modul 07: Ablauf des Familienbesuchs
  - Modul 08: Posterpräsentation und Abschlussrunde



**neu**

### **Modul 2 „Entwicklung vom Kind aus“**

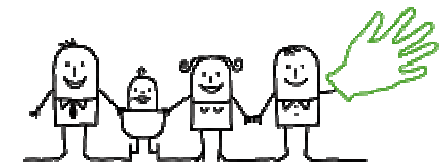
- Entwicklungspsychologische Grundlagen von Kindern von 0 – 6 Jahren für Familienbesucherinnen
- Bindungstheorie und kulturelle Aspekte



## Wie sieht das neue Curriculum aus?

---

- Nutzung der sehr guten Grundlagen des früheren Curriculums
- Straffung und Kürzung des Programms auf drei Fortbildungstage und damit auch unmittelbare Berücksichtigung der Wünsche aus der Praxis
- Einarbeitung des aktuellen Forschungsstandes in allen Themengebieten
- Einbeziehung von älteren Kindern und von Geschwisterkindern
- Einbeziehung der besonderen Unterstützungsbedarfe von hoch belasteten Familien
  - Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern
  - Kinder von jungen und allein erziehenden Müttern
  - Kinder, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind
  - Kinder von Eltern in Haft
  - Kinder aus psychosozial belasteten Familien mit Migrationshintergrund



## Familienbesucher der Stiftung Kinderland – 2. vollständig überarbeitete Auflage des Aktionsprogramms Familienbesucher

---

### Aktionsprogramm Familienbesucher

Fortbildungskonzept für Willkommensbesuche nach  
der Geburt zur Information junger Eltern

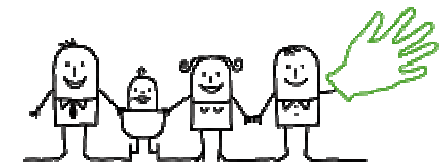
2. vollständig überarbeitete Auflage

Ruth Himmel, Claudia Dölitzsch, Manuela Gulde,  
Melanie Pillhofer, Jörg M. Fegert, Ute Ziegenhain



Eine Unterstiftung der

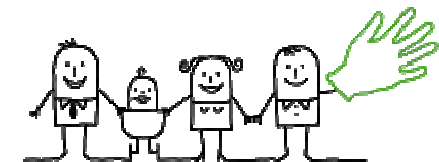
**BADEN-  
WÜRTTEMBERG**  
STIFTUNG  
Wir stiften Zukunft.



## Neue Modulübersicht

---

TAG 1	TAG 2	TAG 3
Modul 01 Kennenlernen, Einführung	Modul 05 Wenn der Start schwierig ist...	Modul 09: Hallo Familie - der Familienbesuch
Modul 02 Aufwachsen von Kindern	Modul 06 ...und wenn es schwierig bleibt	Modul 10: Datenschutz, Kindeswohl
Modul 03 System Familie	Modul 07 Kommunikation und Haltung	Modul 11: Unterstützung für Familien
Modul 04 Risiko- und Schutzfaktoren	Modul 08 Kommunikation- Gesprächsleitfaden	Modul 12: Abschluss, Feedback

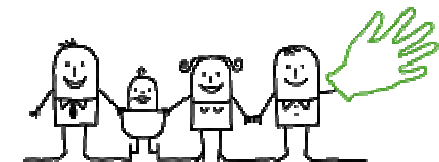


## Familienbesucher der Stiftung Kinderland – Beispiele für Modulinhalte

---

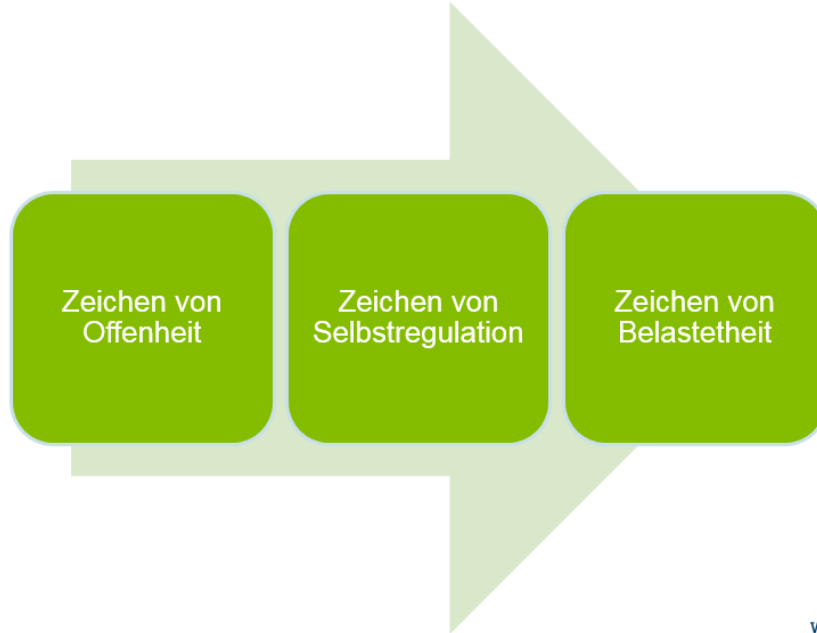
### Modul 2: Entwicklung vom Kind aus

- Entwicklungspsychologische Grundlagen der kindlichen Entwicklung
- Feinzeichen
- Frühkindliche Regulationsstörungen



## Modul 2: Entwicklung vom Kind aus

### FEINZEICHEN IM ENTWICKLUNGSMODELL (NACH ALS UND BRAZELTON, 1984)



M02\_AB01\_Feinzeichen

Feinzeichen

Üben Sie bitte, anhand der folgenden Fotos die Feinzeichen des Kindes zu erkennen und in die jeweiligen Verhaltenssysteme einzuordnen (Lösungen: M02\_AB02\_Lösungen).

Foto 1

**Zeichen von Offenheit**

Autonomes System \_\_\_\_\_

Motorisches System \_\_\_\_\_

System der Schlaf- / Wachzustände \_\_\_\_\_

Interaktives System \_\_\_\_\_

**Zeichen von Belastetheit / Selbstregulation**

Autonomes System \_\_\_\_\_

Motorisches System \_\_\_\_\_

System der Schlaf- / Wachzustände \_\_\_\_\_

Interaktives System \_\_\_\_\_

Baden-Württemberg Stiftung  
MIR STIFTEN ZUKUNFT

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie  
UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM

Stiftung **Kinderland**  
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg Stiftung  
MIR STIFTEN ZUKUNFT

## Modul 2: Entwicklung vom Kind aus

### BANDBREITE ELTERLICHER BEZIEHUNGS- UND ERZIEHUNGSKOMPETENZEN

Kontinuum von sehr gutem bis sehr gefährdendem Verhalten



Eltern erfüllen die Bedürfnisse ihres Kindes feinfühlig, empathisch und kompetent hinreichend adäquat

→ „**Good-Enough-Parenting**“

Winnicott, 1949

Eltern misshandeln und vernachlässigen ihr Kind

**fließende Grenzen** zwischen angemessenem, belastendem und entwicklungskritischem und –gefährdendem Verhalten von Eltern



### WIE ÄUßERT SICH EINE REGULATIONSSTÖRUNG?

Regulationsstörungen können sich in folgenden Bereichen manifestieren:

- exzessives Schreien jenseits des 3. Lebensmonats
- gestörter Schlaf jenseits des 6. Lebensmonats
- Fütter- und Essstörungen einschließlich übermäßiger Nahrungsaufnahme
- Trennungsängste
- exzessive Wutanfälle und oppositionelles Verhalten

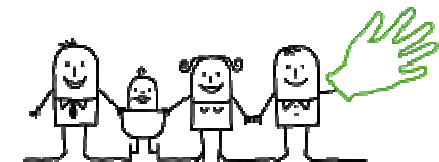


## Familienbesucher der Stiftung Kinderland – Beispiele für Modulinhalte

---

### Modul 3: System Familie

- Das System Familie als primärer Entwicklungs- und Bildungskontext von Kindern
- Einflussfaktoren auf das System Familie (z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes, Migration)



## Modul 3: System Familie

### ARBEITSAUFTRAG (20 MINUTEN)

Bitte überlegen Sie zusammen mit Ihrer Sitznachbarin / Ihrem Sitznachbarn  
(10 Minuten):

#### Was bedeutet für Sie Familie?

z.B. Wer gehört dazu?  
Was macht Familie aus?

....

...und schreiben Sie Ihre Gedanken auf Moderaktionskarten.

Im Anschluss daran sammeln wir im Plenum gemeinsam Ihre  
Gesprächsergebnisse (10 Minuten).

### FAMILIE HAT VIELE GESICHTER



## Familienbesucher der Stiftung Kinderland – Beispiele für Modulinhalte

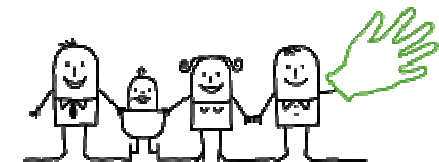
---

### Modul 5: Wenn der Start schwierig ist...

- massive Überforderungssituationen in hochbelasteten Familien
- Häufigkeit von Familien mit hoher Belastung
- Transgenerationale Weitergabe von Belastungen

### Modul 6: ... und wenn es schwierig bleibt

- Beziehungs- und Erziehungskompetenzen von Eltern in hochbelasteten Familien
- Versorgung der Kinder, die in hochbelasteten Familien aufwachsen
- Unterstützungsangebote für Familien mit hoher Belastung

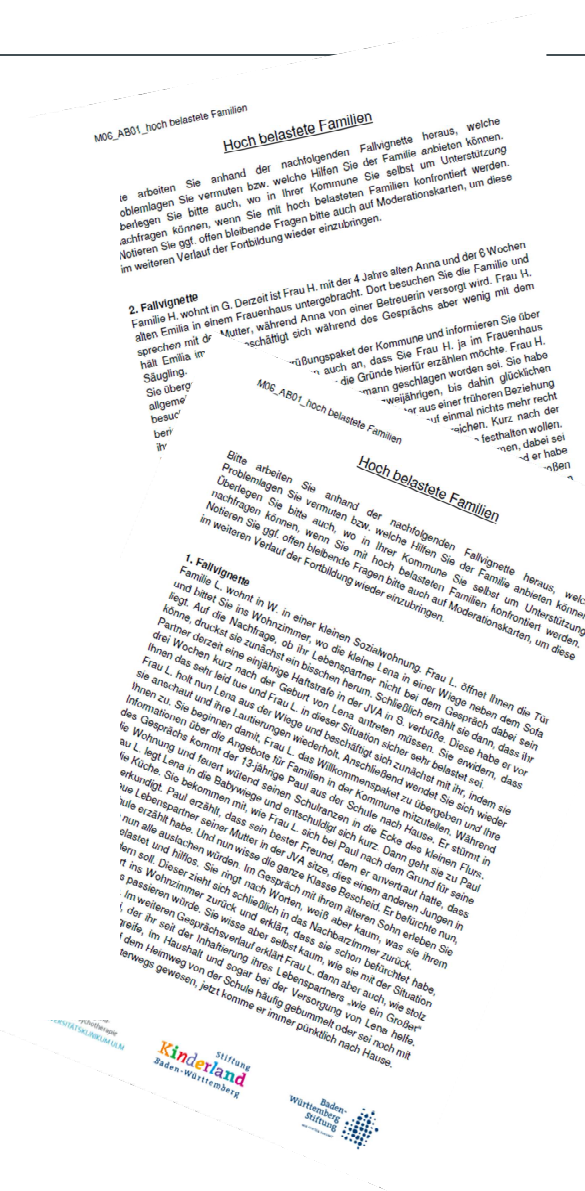


# Module 5 und 6: Wenn der Start schwierig ist... ... und wenn es schwierig bleibt

## WENN FAMILIEN MASSIV ÜBERFORDERT SIND ....

kommt gewöhnlich sehr viel zusammen ....

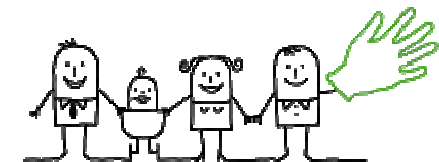
familiäre Situation	Merkmale der Eltern	Merkmale des Kindes	Eltern-Kind-Beziehung
soziale Isolation bzw. fehlende Unterstützung	Eltern sehr jung	Kind stellt deutlich erhöhte Anforderungen (chronische Erkrankung, Behinderung, Verhaltensprobleme, etc.)	Hinweise auf elterliche Ablehnung oder Desinteresse gegenüber Kind
wiederholte Krisen, und mehrfache soziale Belastungen	Beeinträchtigung durch psychische / Suchterkrankung Intelligenzminderung oder Kriminalität		Beziehungsaufbau durch Trennungen erschwert
Partnerschaftsgewalt	eigene Beziehungs-vorerfahrungen von Misshandlung, Vernachlässigung oder wiederholte Beziehungsabbrüche		
ernsthafte finanzielle Notlage			



## Fazit

---

- Familienbesuche sind ein Erfolgsmodell in den Frühen Hilfen
- Durch das Aktionsprogramm Familienbesucher ist die Schulung in Baden-Württemberg gut etabliert
- Mit der Aktualisierung des Curriculums gehen wir einen Schritt weiter und integrieren ältere Kinder bzw. Geschwisterkinder und Kinder aus hoch belasteten Familien
- Mit der Verdichtung der Inhalte auf 3 Tage hoffen wir, der Praxis entgegengekommen zu sein, und denken, dass wir die dennoch gut vermitteln können



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

